Rekordanstieg bei Zwangskonversionen von Mädchen in Pakistan

20. Oktober 2021



Islamabad (KNA) Pakistan hat nach Angaben von Menschenrechtsorganisationen einen Rekordanstieg bei Zwangskonversionen von Mädchen zum Islam zu verzeichnen. Bis Mitte Oktober dieses Jahres seien 36 minderjährige nicht-muslimische Mädchen entführt und zum Islam konvertiert worden, was einem Anstieg von 177 Prozent zum Vorjahr entspreche, berichtete der asiatische Pressedienst Ucanews am Montag unter Berufung auf eine aktuelle Untersuchung des „Zentrum für soziale Gerechtigkeit“ (CSJ) in Lahore und der „Volkskommission für die Rechte von Minderheiten“ (PCMR).

Betroffen seien 21 christliche Mädchen, vor allem aus der Stadt Faisalabad im Bundesstaat Punjab, sowie 15 hinduistische Mädchen gewesen. Im vergangenen Jahr seien insgesamt 13 Fälle gemeldet worden, betonten CSJ und PCMR. Die beiden Organisationen richteten demnach an Ministerpräsident Imran Khan die Forderung, Maßnahmen gegen diese „extreme Form der geschlechtsbezogenen Gewalt“ und der Verletzung der Religionsfreiheit zu ergreifen. Konkret forderten die beiden Organisationen Khan auf, die Blockade des Gesetzes gegen Zwangsübertritte zu anderen Religionen durch islamische Hardliner im Parlament aufzulösen.

Pakistan ist ein mehrheitlich konservatives islamisches Land. Mehr als 94 Prozent der Bevölkerung sind sunnitische Muslime, während Hindus etwa 2,1 Prozent und Christen 1,27 Prozent ausmachen. Kleine Minderheiten gehören den islamischen Gemeinschaften der Schiiten und Ahmadiya sowie der Glaubensgemeinschaft der Sikh an.

© KNA

Beitragsbild: OpenClipart-Vectors via Pixabay

Stand: 13. November 2026